

Pressler | Nathan und seine Kinder

# Lektüreschlüssel XL

## für Schülerinnen und Schüler

Mirjam Pressler

# **Nathan und seine Kinder**

Von Sven Jacobsen

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:  
Mirjam Pressler: *Nathan und seine Kinder*. Roman. Weinheim/Basel:  
Beltz & Gelberg, 2011.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15556  
2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,  
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Erding  
Printed in Germany 2024  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-015556-1  
[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

## Inhalt

<b>1. Schnelleinstieg</b>	7
<b>2. Inhaltsangabe</b>	11
<b>3. Figuren</b>	39
<b>4. Form und literarische Technik</b>	62
Zum Aufbau und zur Form	62
Zur Sprache	65
Literarische Mittel	70
<b>5. Quellen und Kontexte</b>	81
<b>6. Interpretationsansätze</b>	88
Deutung als historischer Roman	88
Textexterne Deutungsbezüge: Lessings Drama und andere intertextuelle Verweise in Verbindung mit dem Ringen um Identität	92
Die moralische Dimension	101
<b>7. Autorin und Zeit</b>	105
Die Autorin	105
Die Zeit	110
<b>8. Rezeption</b>	120
<b>9. Wort- und Sacherläuterungen</b>	124
<b>10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen</b>	126
<b>11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen</b>	139
<b>12. Zentrale Begriffe und Definitionen</b>	142



## 1. Schnelleinstieg

Autorin	Mirjam Pressler, geboren am 18. Juni 1940, gestorben am 16. Januar 2019
Gattung	(Jugend-)Roman
Epoche	Gegenwartsliteratur
Veröffentlichung	Die Veröffentlichung erfolgte im Jahr 2009.
Werkaufbau	Der Roman besteht aus 18 Kapiteln, jeweils überschrieben mit den Namen der handelnden Figuren.
Ort und Zeit der Handlung	Jerusalem in der Zeit um 1192 n. Chr.
Rezeption und Adaption	Der Roman wurde nach seinem Erscheinen durchweg positiv aufgenommen. Bereits 2009 wurde er mit dem Internationalen Buchpreis Corine ausgezeichnet, im Jahr 2010 wurde er für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert; Pressler erhielt einen Sonderpreis. Es folgte eine Hörbuchfassung.

Als nach dem Terroranschlag 9/11 im Jahr 2001 mit fast 3000 Toten nach einer kurzen Schockstarre der »Krieg gegen den Terror« entfesselt wurde und die USA an der Spitze einer Koalition großangelegte Militärschläge in Afghanistan und im Irak vollführten, schien eine düstere Prognose des US-amerikanischen Politikwissenschaftlers Samuel Phillips Huntington in Erfüllung zu gehen. Dieser hatte in einem 1996 erschienenen Buch und internationalen Bestseller mit



## 2. Inhaltsangabe

### Geschem (1. Kapitel)

Ein Junge wird durch Schreie aus dem Mittagsschlaf unter einem Maulbeerbaum im Garten gerissen und erkennt, wie die Frauen des Hauses von Nathan die Gesellschafterin Daja davon abhalten müssen, sich in das brennende Haus zu stürzen, um Nathans Tochter Recha zu retten. Der Junge (von Nathan bekommt er später den Namen Geschem) selbst ist körperlich behindert, will aber dennoch diese Heldenat vollbringen, um sich endlich zu beweisen. Wegen des Qualms verliert er aber allmählich das Bewusstsein, kann jedoch im letzten Moment noch eine weißgekleidete Männergestalt erkennen, die sich ins brennende Haus begibt. Erst in der Nacht kommt Geschem wieder zu sich. Gepeinigt von Schamgefühlen, wegen einer Behinderung am Bein seine Herrin Recha nicht gerettet zu haben, sieht er um sich. Er fühlt sich nutzlos, seit er vor zwei Jahren in die Hausgemeinschaft aufgenommen wurde. Er bemerkt ein Notlager der Hausbewohner unter freiem Himmel und auch, dass es keinerlei Anzeichen der Trauer gibt, sodass er allmählich begreift, dass Recha gerettet ist.

■ Die Katastrope

Schließlich sieht er den von einer Reise heimgekommenen Nathan, der seine Tochter liebevoll im Arm hält. Ihm gegenüber sitzen Daja und der Dervisch al-Hafi, ein Freund Nathans. Nathan ist glücklich über Rechas Rettung und beruhigt die anderen,

■ Tiefe Liebe zur Tochter



### 3. Figuren

Mirjam Pressler schreibt in der »Nachbemerkung«, dass Lessings *Nathan der Weise* heutzutage schwer lesbar sei (S. 250). Sie habe sich entschlossen, zusätzliche Figuren einzuführen und die Figuren in eine soziale Wirklichkeit einzubetten und ihren möglichen Alltag zu beschreiben (S. 250). Selbst mit den zusätzlichen Figuren bleibt das Figurenensemble insgesamt übersichtlich. Es werden nur einige Namen genannt und somit bleibt die Orientierung der Leserschaft in der Handlung ohne große Hürden. In der Betrachtung der Figuren wird ihre exemplarische Bedeutung für den Anspruch deutlich, die wesentlichen Gesellschaftsschichten der damaligen Zeit zu umspannen, von Arm bis Reich und vom einfachen Volk bis zur politischen Elite. Die noch zu erläuternde Botschaft des Romans bzw. auch seiner Vorlage (Lessings Drama), dass Toleranz und Nächstenliebe das feste Fundament für eine lebenswerte Gesellschaft abgeben, verlangt ja auch die Mitwirkung aller, sodass die Entscheidung Presslers, die Figurenwelt Lessings behutsam zu erweitern, gute Gründe hat. Die Charakterisierung der Figuren ergibt sich durch den laufenden Perspektivwechsel der erzählenden Figuren. Erwähnenswert ist, dass Nathan selbst keines der 18 Kapitel aus seiner Sicht erzählt, aber stets eine zentrale Rolle spielt.

■ Presslers  
Nachbe-  
merkung

■ Perspektiv-  
wechsel  
und Cha-  
rakterisie-  
rung

## 4. Form und literarische Technik

### Zum Aufbau und zur Form

Der Roman *Nathan und seine Kinder* wird der Kinder- und Jugendliteratur zugeordnet, während Mirjam Pressler selbst in ihrer Nachbemerkung den Terminus »Roman« verwendet. Die Zuordnung in die Kinder- und Jugendliteratur ist einmal auf das Gesamtwerk Presslers zurückzuführen (vgl. 7. Kapitel), geschieht vor dem Hintergrund der bereits im Erscheinungsjahr des Romans erfolgten Nominierungen für Buchpreise wie den Deutschen Jugendliteraturpreis und ist natürlich und vor allem das Resultat einer literaturwissenschaftlichen Einordnung.<sup>2</sup> An diesem Punkt sollte man meiner Meinung nach vorsichtig sein, weil es bedauerlich wäre, Jugendliteratur möglicherweise unterschwellig mit einer weniger anspruchsvollen Literatur zu assoziieren, die nicht das Niveau von Literatur erreichen würde, welche Erwachsene konsumieren. Neuere Forschungen zur Jugendliteratur stellen aber heraus, dass die jüngeren Jugendromane sehr viel komplexer geworden sind und sich der Erwachsenenliteratur annähern, weshalb der Begriff der »All-Age-Literatur« Einzug gehalten hat. Das häufig genannte Kriterium, in der Jugendliteratur werde ein jugendlicher Held in den Blickpunkt gerückt, dessen Entwicklung verfolgt

■ Unter-  
schätzte  
Literatur

<sup>2</sup> Vgl. den Eintrag bei Wikipedia: »Kinder- und Jugendliteratur«, in: Wikipedia, [https://de.wikipedia.org/wiki/Kinder-\\_und\\_Jugendliteratur](https://de.wikipedia.org/wiki/Kinder-_und_Jugendliteratur) (Stand 15. 8. 2024).

werde, scheint mir jedenfalls ungeeignet zu sein, um dem Roman *Nathan und seine Kinder* gerecht zu werden. Das Figurenensemble ist zudem im Sprachgebrauch gleichwertig konzipiert.

Pressler begreift ihren Roman als »Variation« von Lessings Drama *Nathan der Weise*. Dieser Begriff ist beispielsweise in der Musik gebräuchlich und beschreibt die Umbildung oder Abwandlung eines Themas, sodass Kontrast und Wiederholung eine neuartige, reizvolle Komposition ergeben. Das lässt sich natürlich verallgemeinern. Die Abwandlung im Vergleich zu Lessing macht bereits die erste Lektüre deutlich. Die Nähe zu Lessings Drama legt die Prüfung nahe, auf welche Weise sich die insgesamt 41 Szenen der fünf Akte aus Lessings Drama in den 18 Kapiteln des Romans spiegeln, denn immerhin wird in der literaturwissenschaftlichen Analyse von Lessings Drama ein klassischer Aufbau des sogenannten Regeldramas ausgemacht.<sup>3</sup> Man strapaziert die Dinge keineswegs, wenn man Ähnlichkeiten zwischen dem Aufbau des Dramas aus Exposition (Einführung in die Handlung), Steigerung (ein Konflikt verschärft sich), Höhepunkt (Ringparabel) und Peripetie (Umschwung), Retardation (Verlangsamung der Handlung mit auf-

■ Der Begriff der Variation

■ Drama und Roman im Vergleich

<sup>3</sup> Eine erste Orientierung bietet der Eintrag bei *Wikipedia*: »Regeldrama«, in: *Wikipedia*, <https://de.wikipedia.org/wiki/Regeldrama> (Stand 2.7.2024). Vgl. ferner Sabina Becker / Christine Hummel / Gabriele Sander, *Literaturwissenschaft. Eine Einführung*, 2., erw. und aktual. Aufl. Stuttgart 2018, S. 126–171.



## 5. Quellen und Kontexte

In einem Interview aus dem Jahr 2010 über ihren im Jahr zuvor erschienenen Roman *Nathan und seine Kinder* äußert sich Mirjam Pressler über die Gründe, sich des berühmten Stoffes anzunehmen:

»Ich glaube, einer der Gründe waren ursprünglich, obwohl ich es damals noch nicht gedacht habe, die Reaktionen meiner Töchter auf Lessings ›Nathan‹. Als sie das Stück in der Schule lesen mussten, waren sie ziemlich entsetzt und haben gesagt: ›So ein Gelaber!‹ Das hat mir sehr Leid getan, denn ich denke, dass es Geschichten gibt, die man unbedingt erhalten muss, die man tradieren muss. Dazu gehört für mich die Ringparabel. Nun, und irgendwann kam dann die Idee! Und ich dachte mir auch Folgendes: Beim Theaterstück sind die Figuren keine wirklich lebendigen Figuren, sie treten nur auf, um ihre Thesen zu vertreten. Ich wollte sie lebendig machen und ihr Leben erzählen.«<sup>10</sup>

■ Persönliche Gründe für die Entstehung

Neben der Motivation, Lessings Drama und die Ringparabel in ein attraktiveres Licht für die junge Generation zu rücken – Mirjam Pressler selbst hegt Lessing gegenüber offensichtlich Bewunderung (Nachbemerkung, S. 249) –, ist noch der Blick auf die frustrierende

<sup>10</sup> Vgl. Mara Kerrin, »Interview mit Mirjam Pressler 2010«, in: *Die Blaue Seite*, <https://die-blaue-seite.de/interview-mit-mirjam-pressler-2010> (Stand: 2.7.2024).

## 6. Interpretationsansätze

### 6. Interpretationsansätze

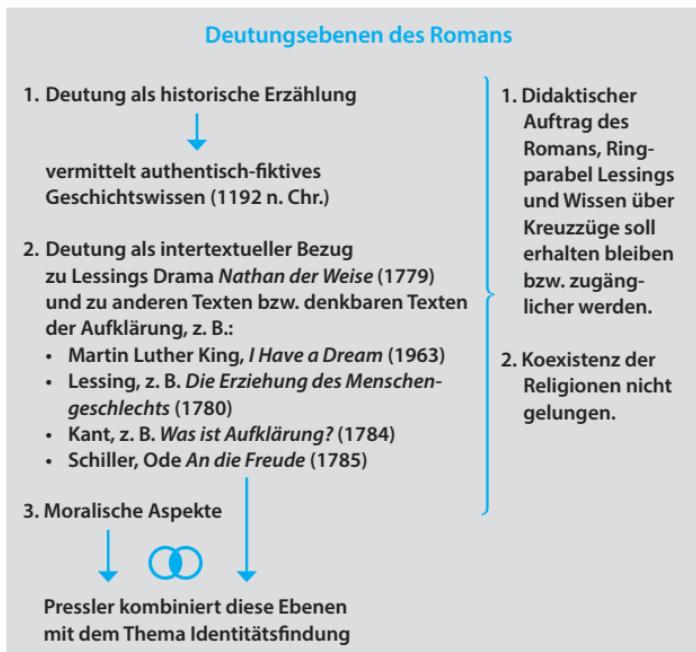


Abb. 8: Interpretationsansätze

### Deutung als historischer Roman

- Vorzüge des Genres Das Genre des historischen Romans erfreut sich auf dem Buchmarkt größter Beliebtheit, weil es spannende Handlungen mit dem Flair der Vergangenheit verbindet und das Abtauchen in eine andere Wirklichkeit erlaubt. Der entsprechende Eintrag auf Wiki-

■ Definition des historischen Romans

*pedia* definiert den historischen Roman wie folgt: »Ein historischer Roman ist ein fiktionales Prosawerk, dessen Handlung in einer historischen Zeit spielt und dessen Inhalt in belletristischer Form um geschichtliche Vorgänge und Personen kreist, ohne dass ein zwangsläufiger Anspruch auf wissenschaftliche Richtigkeit besteht.«<sup>18</sup> Auch wenn ein solcher Roman gut gemacht ist und über die Sprache, die historischen Details und die Nähe zur jeweiligen Geschichte, wie sie in den Werken der Geschichtswissenschaft dargestellt ist, täuschend echt erscheint, so bleibt er, doch Fiktion. Im Fall von Presslers *Nathan und seine Kinder* geben zwei historische Gegebenheiten das Hintergrundszenario ab: die Zeit der Kreuzzüge, vornehmlich um 1191/92, und die historischen Persönlichkeiten Sultan Saladin bzw. Richard Löwenherz. Im Roman wird der Fokus auf die Gründe für die Kreuzfahrer gerichtet, nach Palästina aufzubrechen, den Siegeszug Saladins ab 1187 und die Lage, die mit den Erfolgen von Richard Löwenherz 1191/92 bzw. seinen diplomatischen Bemühungen entstand.<sup>19</sup> Pressler greift bei den beiden Herrschern Eigenschaften auf, die sie bereits zu Lebzeiten legendär werden ließen.<sup>20</sup>

<sup>18</sup> Eintrag »Historischer Roman« in: Wikipedia, [https://de.wikipedia.org/wiki/Historischer\\_Roman](https://de.wikipedia.org/wiki/Historischer_Roman) (Stand: 16. 8. 2024).

<sup>19</sup> Vgl. Thomas Asbridge, *Die Kreuzzüge. Der Krieg um das Heilige Land*, aus dem Engl. von Susanne Held, München 2021, besonders S. 389–549.

<sup>20</sup> Vgl. Hannes Möhring, *Saladin. Der Sultan und seine Zeit. 1138–1193*, München 2005; den Eintrag bei Wikipedia:



## 7. Autorin und Zeit

### Die Autorin

»Ich habe alles gelesen, was ich in die Finger bekam. Ich kann mich erinnern, dass ich in der dritten Klasse einmal in einem Aufsatz meinen Schulweg beschreiben sollte. Ich fand aber meinen eigenen Schulweg langweilig und hatte gerade ein Buch über München gelesen, in dem ein Wort vorkam, das mich begeistert hat. Danach habe ich dann meinen Schulweg beschrieben und geschrieben, dass ich auf dem Weg zur Schule über den Rindermarkt und den Viktualienmarkt gegangen bin.«<sup>30</sup>

■ Die Bedeutung des Lesens

Mit dieser Selbstbeschreibung ihrer Leidenschaft fürs Lesen fasst Mirjam Pressler einen wichtigen Halt in ihrem Leben zusammen. Sie wurde am 18. Juni 1940 in Darmstadt als nichteheliche Tochter einer jüdischen Mutter geboren. Damit war sie im NS-Reich vom ersten Tag ihres Lebens an aus politisch-ideologischen Gründen stigmatisiert und als Außenseiterin ohne Aussicht, eine vergleichsweise glückliche Kindheit zu erleben, zumal das NS-Reich am 1. September 1939 den Zweiten Weltkrieg entfesselt hatte und im Hintergrund bereits in den von der Wehrmacht über-

<sup>30</sup> Katrin Heise, »Ich habe alles gelesen, was ich in die Finger bekam«, in: *Deutschlandfunk Kultur* (17.1. 2019), [www.deutschlandfunkkultur.de/autorin-und-uebersetzerin-mirjam-pressler-ich-habe-alles-100.html](http://www.deutschlandfunkkultur.de/autorin-und-uebersetzerin-mirjam-pressler-ich-habe-alles-100.html) (Stand: 2.7.2024).

## 8. Rezeption

■ Ein selten positives Presseecho

Für eine erfahrene, renommierte Autorin wie Mirjam Pressler ist es vielleicht leichter, in die Herzen des Lesepublikums zu gelangen. Ihr Roman wurde nach seiner Veröffentlichung jedenfalls ausgesprochen positiv aufgenommen. Andrea Huber kam in der *Welt* am 7.2.2009 über Presslers Erfahrungen als Jugendbuchautorin zu einer positiven Einleitung ihrer Befprechung:

»Bei allem Respekt vor dem großen Dichter geht die erfahrene Jugendbuchautorin doch erfrischend anders an den Stoff heran. Vor allem erlaubt ihr das Genre mehr Freiheit, denn in ihrem Roman werden Ideen verkörpernde Figuren zu lebendigen Wesen, die zur Identifikation einladen. Statt einem entrückten Weisen begegnen wir hier dem Menschen Nathan, weil Mirjam Pressler sich Zeit nimmt, seine Wandlung vom rachsüchtigen jüdischen Familienvater, der um seine von Christen ermordete Familie trauert, zum Versöhnner darzustellen. Dies wird erst möglich, als das Schicksal ihm die elternlose Recha anvertraut.«<sup>40</sup>

Huber lobte die Romansprache als bildhaft und zeitlos und ging auf die Unterschiede zu Lessings Drama

40 Andrea Huber, »Der Weise und seine Kinder«, in: *Die Welt* (7.2.2009), [www.welt.de/welt\\_print/article3162927/Der-Weise-und-seine-Kinder.html](http://www.welt.de/welt_print/article3162927/Der-Weise-und-seine-Kinder.html) (Stand: 2.7.2024).

und die von Pressler genannten Gründe dafür ein, die mehr im Sinne der jugendlichen Leser sein dürften, wie sie mutmaßte. Huber stellte aber gleichzeitig auch die Nähe Presslers zu Lessing fest. Nur individuelle Entscheidungen, die auf einer unpolitischen Ethik fußen würden, könnten aus dem Teufelskreis der Intoleranz führen, meinte sie. Sie schloss ihre Rezension mit einem Verweis auf das andere Thema des Romans, das ihrer Meinung nach die Suche nach Identität sei. Siggi Seuss stellte am 12. 2. 2009 in der *Zeit* die ungelösten Konflikte zwischen Palästinensern und Israelis im Jahr 2009 heraus, die helfen könnten, ein Grundanliegen des Romans zu reflektieren – oder umgekehrt.<sup>41</sup> Auch weitere Rezensionen wie die in der *Tageszeitung* von Angelika Ohland am 7. 3. 2009 fielen günstig aus.<sup>42</sup> Ulf Cronenberg war am 2. 4. 2009 auf der Webseite *Jugendbuchtipps.de* voll des Lobes: »Mirjam Pressler ist die Modernisierung von Lessings Drama sehr gut gelungen. Geschickt erzählt die Autorin die wesentlichen Inhalte des Theaterstücks nach, nicht ohne dabei auch ein bisschen Freiheit walten zu lassen.«<sup>43</sup> Cronenberg hebt die einfühlsame Erzählweise

<sup>41</sup> Vgl. Siggi Seuss, »Jerusalem 1192«, in: *Die Zeit* (12. 2. 2009), [www.zeit.de/2009/08/KJ-Luchs-Nathan](http://www.zeit.de/2009/08/KJ-Luchs-Nathan) (Stand: 2. 7. 2024).

<sup>42</sup> Vgl. das bekannte Kulturmagazin *Perlentaucher*, [www.perlentaucher.de/buch/mirjam-pressler/nathan-und-seine-kinder.html](http://www.perlentaucher.de/buch/mirjam-pressler/nathan-und-seine-kinder.html) (Stand: 2. 7. 2024) oder im Original Angelika Ohland, »Ein ›Nathan‹ mit leichter Hand«, in: *taz* (7. 3. 2009), <https://taz.de/!708417/> (Stand: 2. 7. 2024).

<sup>43</sup> Ulf Cronenberg, »Buchbesprechung: Mirjam Pressler ›Nathan und seine Kinder‹«, in: *Jugendbuchtipps.de*

## 9. Wort- und Sacherläuterungen

Die bislang exklusive Ausgabe des Romans ist mit einem Glossar für erklärmgsbedürftige Begriffe und Sachverhalte versehen. Wer den Roman liest, ist gut beraten, dieses Glossar zu nutzen, das alphabetisch geordnet ist. Die Erstellung eines weiteren Glossars ist damit weitgehend hinfällig und im Folgenden sollen nur wenige ergänzende Hinweise in der Reihenfolge der Seiten- und Zeilenzahl gegeben werden.

9,2 **Maulbeerbaum**: sommergrüner Baum, 8–15 m groß; ein klassisches Symbol der Klugheit.

10,23 **das große, rote Kreuz**: Symbol des Templerordens, gegründet im Jahr 1118.

13,8 **purpurfarbenen Decke**: die Herstellung der Farbe aus den Purpurschnecken ist kostspielig und gilt seit der Antike als Zeichen des Reichtums bzw. des Adels.

15,29 **Damast, Brokat**: kostspielige, hochwertige Stoffe.

17,26 **Ysop**: Heilpflanze.

33,1 **Semlin**: damals südungarische Stadt; heutiger Name: Zemun oder Zimony, Stadtbezirk von Belgrad.

34,1 f. **Hellespont ... Arm des Sankt Georg**: heutiger Name: Dardanellen. Übergang über den Bosporus zwischen Europa und Kleinasiien. Georg war ein Märtyrer zur Zeit der frühen Christenverfolgungen; deshalb ist die Erwähnung bedeutsam.

49,10 **Alabasterfläschchen**: Alabaster: kostbare Gipsart.

61,26 **Souk**: (arab.) Marktviertel.

84,29 f. **Sultan ausliefern**: tatsächlich haben die sog. As-

sassinen, eine radikale Sekte unter Führung von Raschid ad-Din Sinan (gest. 1193), mindestens zwei Attentate auf Saladin verübt sowie erfolgreich im Jahr 1192 auf Konrad von Montferrat, den König von Jerusalem. Sowohl Richard I. als auch Saladin standen im Verdacht, das Attentat eingefädelt zu haben.

90,13 **Ghebern:** alter Volksstamm aus Persien.

110,15 **Zeder:** immergrüner Kiefernbaum.

121,16 **Friedensabkommen:** Richard Löwenherz bemühte sich zeitweilig und vielleicht auch nicht ernsthaft um eine friedensstiftende Heiratspolitik zwischen seiner und Saladins Familie und unterschätzte dabei die unterschiedlichen Gepflogenheiten.

133,8 **zu spät gekommen:** die Hinrichtung der Geiseln im Jahr 1191 war wohl zeitgenössisch nicht unüblich, sorgte aber für unversöhnliche Wut.

187,4 **gegen die Juden:** gemeint sind die Pogrome vor allem der Volkskreuzzügler, vgl. 7. Kapitel dieses Lektüreschlüssels.

198,17 **Sodom:** vgl. im Alten Testament das Buch Genesis (1. Mose).

## 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

### Aufgabe 1: Erklärung des Romantitels / des Entstehungskontextes

**Arbeitsauftrag:** Erklären Sie vor dem Hintergrund der Handlung die Bedeutung des Romantitels und berücksichtigen Sie dabei die »Nachbemerkung« (S. 249–251).

**Vorbemerkung:** Der sogenannte Operator »Erklären« ordnet die Aufgabe im mittleren Niveaubereich ein. Man sollte einen klassisch gegliederten Aufsatz (Einleitung, Hauptteil, Fazit/Schluss) anvisieren. Es ist empfehlenswert, sich Zeit für eine stichwortartige Gliederung auf einem Konzeptpapier zu nehmen, die die einzelnen Inhalte oder Belege mit Seitenzahl bereits enthält. Das Herunterschreiben in Reinschrift braucht dann nicht viel Zeit. Wenn man das nicht tut, arbeitet man oft doppelt oder verbessert mit den berüchtigten Streichereien in Klassenarbeiten den eigenen Text, sodass er optisch unansehnlich wird. Zu erwarten wären u. a. die Gründe, die Mirjam Pressler veranlassten, den Roman zu schreiben (zunehmende Distanz zum Drama Lessings) sowie die Tatsache, dass im Roman Nathans Werte von seinen Ziehkindern übernommen werden, weil sie ihre Vorzüge selbst erleben.

### Lösungshinweise in knapper Fassung

Mitunter ist der Titel eines literarischen Werks eine knappe Andeutung, worum es sich inhaltlich handeln wird, auch wenn das in der Regel vorerst unklar bleibt. Dies dürfte bei dem Drama *Nathan der Weise* (1779) aus der Feder von Gotthold Ephraim Lessing der Fall sein. Manchmal ist der Titel sogar ein kleiner Hinweis auf die Textbotschaft. Das ließe sich ebenfalls bei Lessings Drama feststellen und bei Mirjam Presslers Roman *Nathan und seine Kinder* beweisen. Der Roman greift nämlich den berühmten Namen auf und stellt sich assoziativ in das Erbe des Aufklärungsdramas, sodass eine Handlung in diesem Zusammenhang zu erwarten ist. Wenn man dann schließlich Presslers Roman gelesen hat, dürfte klar sein, dass es im Vergleich zum Drama einige Veränderungen gegeben hat. Neben der Umschichtung vom Drama zum Roman und den damit verbundenen sprachlich-stilistischen Entscheidungen (ein gehobenes, für alle Figuren gleiches Sprachniveau, die der Epik eigene Detailiertheit der Beschreibungen) sind es vor allem die inhaltlichen Einzelheiten aus der Vergangenheit Nathans. Der Verlust seiner Familie – im wahrsten Sinne des Wortes seiner Kinder – und die damit verbundenen seelischen Abgründe werden genau beschrieben. Dem drohenden Absturz entgeht Nathan nur, weil ihm Recha anvertraut wird (»Gott hat mir eines für sieben gegeben«, S. 48). Nathan durchbricht damit den Kreislauf der Gewalt und kann mit und für Recha ein neues Leben aufbauen (»Er zog nach Jerusalem, besorgte eine Amme für das Kind